

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875**

131 (6.6.1875)

# Beilage zu Nr. 131 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 6. Juni 1875.

## Deutschland.

**Berlin, 2. Juni.** Nach dem Berichte des Reichs-Konsulats über wirtschaftliche und Handelsverhältnisse des Staats Wisconsin und der Stadt Milwaukee ist der Handelsverkehr zwischen dort und Deutschland beinahe ausschließlich in den Händen deutscher Geschäftshäuser, deren Vorstände häufig ihre Einkäufe an Ort und Stelle bewirken. Die Einfuhr deutschen Weines dürfte sich vermindert haben, hauptsächlich in Folge des 1873 von dem Kongresse erhöhten Eingangszolls, welcher vorzugsweise auf das Quantum des eingeführten Weines ohne Berücksichtigung der Qualität, nur in weit geringerem Grade auf den Kaufpreis, gelegt ist. Durch letztern Umstand unterliegen die geringen Weine nahezu demselben Eingangszolle wie die besseren Sorten, weshalb die ersteren um so weniger mit Vortheil eingeführt werden können, als sich der Weinbau der Union, namentlich in Californien, immer mehr hebt und die Weine von dorther mehr und mehr Eingang finden, zumal da deren Preise stets wohlfeiler werden und die Beschaffenheit vollkommen der der Mittelorten deutscher Rheinweine entspricht, nur daß der amerikanische Wein mehr Feuer hat. Die weißen californischen Weine werden von den Amerikanern unter dem Namen „Hock“ verkauft. Zwei dortige deutsche Geschäftshäuser, welche vorzugsweise mit Deutschland in Verkehr stehen, werden um so mehr besonders erwähnt, als sie mit sehr geringen Mitteln begannen, sich aber durch Fleiß und Thätigkeit empor gearbeitet haben. Das eine stieg in Milwaukee mit einem kleinen Detailhandel mit aus Deutschland eingeführten Kinderspielsachen an, führte aber 1874 dieselben im Werthe von 45,000 D. ein, darunter aus Berlin Accordions und sogenannte Fanchyachen für 8000 D.; es hat jetzt eine ihre Verbindungen über den ganzen Nordwesten erstreckende Großhandlung. Eben so klein begann ein Anderer mit Detail-Buchhandel; derselbe besitzt aber jetzt eine sehr großartig eingerichtete Buchhandlung in einem prächtigen Local und versteht daraus einen großen Theil des Nordwestens mit deutschen Büchern, Zeitschriften und allen Arten von Kunstgegenständen, was er größtentheils Alles direkt aus Deutschland einführt. Leider ruht auch auf Büchern ein hoher Zoll, 25 Prozent ad valorem. Schließlich warnt der Bericht ernstlicher als je zuvor vor der Auswanderung nach Wisconsin speziell Milwaukee, wo ein jeder mit den Verhältnissen nicht Vertraute nur eine ungewisse Zukunft vor sich und selbst im günstigsten Falle, besonders zuerst, eine recht harte Zeit durchzumachen hat, ja Gefahr läuft, das etwa mitgebrachte Vermögen zu verlieren.

**Strasburg, 3. Juni.** Die „Elsäss. Korresp.“ schreibt: Die Prüfungen für den Eintritt elsäss-lothringischer Jünglinge in den einjährig-Freiwilligen-Dienst wurden seither bekanntlich unter Einräumung erheblicher Erleichterungen bezüglich des Grades der Schulbildung vorgenommen, der von den zu Prüfenden zu fordern ist. Stufenweise schritt man dabei zu größeren Anforderungen weiter, um dem Sinne und Zwecke dieser gesetzlichen Einrichtung mehr und mehr zu genügen, und allmählig den gleichen Maßstab für alle deutschen Militärschlichtigen auch in Elsaß-Lothringen zu erreichen. Bei den bevorstehenden einjährigen Prüfungen im laufenden und im nachfolgenden Jahre 1876 ist demgemäß eine zunehmende Steigerung der gestellten Ansprüche zu erwarten, bis mit Eintritt des Jahres 1877, nach wiederholter in Erinnerung gebrachter Vorschrift, die bisherigen Erleichterungen gänzlich aufzuheben und an die elsäss-lothringischen Jünglinge dieselben Anforderungen der Vorbildung gestellt werden müssen, wie in Deutschland überhaupt. Es ist nun mit Anerkennung zu begrüßen, daß frühere Erinnerungen und Mahnungen in dieser Hinsicht von den Eltern solcher Söhne, deren Militärschlichtigkeit näher rückt, vielfach benützt wurden, um sie zu veranlassen, ihre Söhne rechtzeitig dem gehörigen Vorbereitungsunterrichte für die einjährig-Freiwilligenprüfung zu übergeben. Dabei aber hat sich im Durchschnitte die Erfahrung herausgestellt, daß bei den jungen Leuten, deren Vorbildung überwiegend oder ausschließlich auf französischer Grundlage beruht, ein schnell unternehmener Privatkursus von einigen Monaten zur Vorbereitung auf die Prüfung nicht zu dem erwünschten Ziele führte und der gemachte Aufwand an Zeit, Mühe und Geld sich als fruchtlos erwies. Einzelne hervorragend begabte Jünglinge kamen, Angesichts der ermäßigten Prüfungsbedingungen, wohl auch auf diesem Wege nothdürftig zum Ziele. Die sicherste, in der That die einzig sichere Maßnahme für Eltern, welche ihren Söhnen den Vortheil des Einjährigendienstes verschaffen wollen, liegt daher darin, daß sie dieselben rechtzeitig in die höheren deutschen Schulen schicken, mit deren befriedigender Absolvierung die Berechtigung zum Einjährigendienste von selbst verbunden ist. Es liegt diese Maßnahme durchaus im Interesse der Eltern wie ihrer heranwachsenden Söhne und es gibt kein genügenderes Erfolgsmittel für dieselbe.

**Mühlhausen, 3. Juni.** Seitdem der Herz-Jesu-Kultus in Frankreich so bedeutende Fortschritte macht, daß er selbst den Maria-Kultus überflügelt, wird auch hier im Elsaß Allem aufgegeben, um das katholische Volk für diese neue Andacht zu begeistern. Brüder und Schwestern vertheilen an Jung und Alt ein Blättchen mit kräftigen Gebeten, aus der Buchdruckerei von Sutter in Rixheim, aus der seiner Zeit der berühmte Volksbote hervorgegangen ist. Das Blättchen zeigt ein Uhrzifferblatt, auf dem jeder Stunde eine besondere Andacht angewiesen ist. Dieses sowie die auf der Rückseite des Blattes abgedruckten Gebete zum Herzen Jesu sind von einer Qualität religiösen Geistes, wie kaum im Mittelalter Aehnliches ein Mönch zu Tage gefördert. Man findet darin weit eher eine Gotteslästerung als ein Gotteslob. Die Gläubigen, welche mit solchem Futter abgepeist

werden, die sich an derartiger sinn- und verstandlosen Ergüssen erbauen und begeistern können, sind gewiß bedauerlich werth. Wer aber derartige Präferenzurtheile unter das Volk wirft, von dem darf man sagen, daß er die Volksverdummung mit allen Mitteln erstrebt.

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 31. Mai.** Die Rede, welche der Minister des Innern, Tisza, heute zu Debreczin an seine Wähler gehalten hat, lautete nach einem ausführlicheren Telegramm aus Debreczin, wie folgt:

Schon am 7. November 1873 sagte das linke Centrum (die von Tisza geführte Partei), daß es, um Abhilfe zu schaffen, sich mit der Majorität vereinigen wolle. Damals hatte der Versuch keinen Erfolg. Der Auflösungsprozess ergriff nun die anderen Parteien und es entstand wieder eine Krise ohne parlamentarische Ursache. Als das linke Centrum diese Zustände sah, mußte in ihm die Besorgniß erwachen, ob nicht bei der Fortdauer derselben die größte Gefahr für das Vaterland entstehen würde. Die Feinde im Lande prophezeiten schon den Zerfall des Reiches. So kam die dritte Session des 1874 Reichstags. Man überzeugte sich, daß geholfen werden müsse, aber daß unter diesen Parteizuständen Abhilfe nicht möglich sei. Dies erzeugte in mir den Entschluß, unter Aufhebung dessen, was jetzt ohnehin nicht zu erreichen, auf eine Vereinigung der Parteien hinzuwirken, aber nicht hinter den Coulissen, sondern im offenen Parlaamente. Was die Zukunft betrifft, so sind übertriebene Hoffnungen gefährlich; ich will daher keine glänzenden Versprechungen machen, hoffe aber, daß, wenn eine starke liberale Partei und eine von dieser getragene Regierung bestehen wird, binnen wenigen Jahren die Ordnung der Landesangelegenheiten zu erreichen sein wird. Zuerst ist die Reform der Verwaltung nöthig, deren organische Verbindung auf Grund ihrer geschichtlichen Entwicklung angekrebt werden muß. Dann ist die Verbesserung der Handels- und Gewerbeverhältnisse geboten. Allein dies von der Revision des Zoll- und Handelsbündnisses erwarten zu wollen, wäre eine Täuschung. Das Land kann sich von Oesterreich nicht abschließen; die Revision des Vertrages muß auf Grund eines freundschaftlichen Ausgleiches mit der andern Hälfte sich vollziehen. Ueberhaupt mag ich keine Wunder oder etwas Unmögliches versprechen. Vom Lande wird es abhängen, ob es Denjenigen, die durch fleißige Arbeit Alles erreichen wollen, Glauben schenken wird. Die jetzige Regierung kann sich nicht auf große Resultate berufen, doch thut sie Alles, was zum Besten des Landes dienen kann. Ich verweise auf die Regelung der schwebenden Eisenbahn-Angelegenheiten und Pensionsfragen, welche letztere keine Regierung in die Hand zu nehmen magte, weil sie nicht populär war u. s. w. Von der Regierung muß anerkannt werden, daß sie nur das Interesse des Landes und nicht den Cortes-Standpunkt vor Augen hält. Ich verspreche ein unausgesetztes Streben von Seiten der Regierung, aber das Heil des Landes hängt von einer nächstern großen Majorität ab, die sich vor Allem die ungarische Staatsidee und die Realität der Lage vor Augen hält. Feindliche Angriffe entmutigen mich nicht, weil ich das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung habe. Mögen meine Wähler über mein Vorgehen urtheilen.

Nicht endenwollende Eisenrufe folgten der Rede des Ministers. Auf die Aufforderung Ludwig Nemethy's, er möge das Abgeordnetenmandat annehmen, antwortete Tisza unter minutenlangen, begeisterten Effens, daß er dasselbe annehme. Bezüglich der Bezeichnung „liberale Partei“ sagte Tisza, daß er die Liberalität darin erblicke, wenn Jemand der richtigen Diktion zuflueht und nach Umständen rascher oder langsamer, aber sicher und immer dem vorgesteckten Ziele zustrebt. Unter Theilnahme zahlreicher Volkes wurde Tisza von seinen Wählern bis zu seiner Wohnung geleitet. Ein Dankett beschloß den Tag.

## Badische Chronik.

**Aus Baden, 3. Juni,** schreibt man dem „Schw. M.“: Trögdem unsere Seminarien überfüllt sind, ist der Lehrermangel doch noch sehr fühlbar. So sind im neuesten Verordnungsblatt des Oberschulraths nicht weniger als 121 Hauptlehrerstellen zur Besetzung ausgeschrieben. Um dem Mangel abzuwehren, wird im Oktober d. J. in Karlsruhe ein zweites Seminar eröffnet für Schulaspiranten ohne Unterschied der Konfession. Ferner werden Präparandenschulen in Weersburg und Kambersholzhofheim eingerichtet, welche zwei Jahreskurse mit 10 bis 30 Jöglingen umfassen. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt, wogegen die Jöglinge für Wohnung und Verpflegung, für Anschaffung der Lehrbücher und sonstiger Schulbedürfnisse selbst aufzukommen haben. Unbemittelte können Stipendien erhalten. Wir hoffen, daß diese Anstalten ebenfalls bald besetzt sein werden, zumal in unserem Lande die Volksschullehrer verhältnismäßig am besten bezahlt sind und durch die neuerdings erfolgte Errichtung vieler zweiter Hauptlehrstellen auf baldige Anstellung und rasche Beförderung rechnen können. — Im Schuljahr 1873/74 wurden unsere Gelehrten-schulen von 3389, die Realschulen von 849 und die höheren Bürgerschulen von 2938 Schülern besucht. Zum Studium wurden 88 entlassen, wovon 27 der katholischen und 6 der evangelischen Theologie sich zuwandten. Jurisprudenz studiren 22, Medizin 12, Kameralwissenschaften 1, Philologie 10, Mathematik und Naturwissenschaften 3, Chemie 1. Zum Militär traten 2 Abiturienten und von 4 ist das Studium unbekannt.

**Mannheim, 3. Juni.** Der neueste Monatsausweis der Badischen Bank ergibt Metallbestand 19,018,500 M. (Zunahme gegen Ende April 1,490,000 M.), Reichs-Kassenscheine und Banknoten 6,561,800 M. (Abnahme 1,829,200 M.), Wechselbestand 27,528,500 M. (Abnahme 1,239,300 M.), Lombard 3,889,600 M. (Zunahme 435,000 M.), sonstige Aktiva 5,060,600 M. (Abnahme 778,700 M.). In den Passiven zeigte der Notenumlauf bei 42,764,000 M. eine Abnahme von 1,472,400; die täglich fälligen Verbindlichkeiten haben sich bei 36,800 M. um 17,800 M. vermehrt, die übrigen Passiven bei 903,200 M. um 774,100 M. abgenommen. — Der fliegende Geselagschaft-

Verrein, der trotz des Scheiterns des auf Errichtung eines Geselagschafts gerichteten Absichten unverdrossen weiter arbeitet und zur Zeit, wie das „Journal“ berichtet, über 50 Mitglieder zählt, welche fast ohne Ausnahme selbst die Geselagschaft betreiben, hat die Vorbereitungen zu einer in der Zeit vom 14. bis 17. August d. J. stattfindenden Geselagschaft mit Prämierung, sowie Ankauf und Verloofung von gutem und schönem Jagtgeselagschaftsgeräth und den erforderlichen Kostenaufwand bewilligt. Es wird eine zahlreiche Theilnahme erwartet.

**Emmendingen, 3. Juni.** Der heutige Viehmarkt stellte ein getreues Bild der gegenwärtigen Aussichten auf die Heuernte dar. Getreide war fast keines zugetrieben; dagegen war Zug- und Jagtvieh reichlich vorhanden. Die Kauflust war aber eine geringe und deshalb die Preise matt.

## Vermischte Nachrichten.

**Aus Lothringen, 3. Juni.** Unser Bezirk wird seit einigen Jahren durch einen gewissen Mathias Bad beunruhigt. Derselbe ist unter dem Namen „Muzhans“ oder „Hans v. Montlich“ namentlich auf dem Lande bekannt und allgemein gefürchtet. Er selbst nennt sich am liebsten „Schinderhannes“ und verlegt sich hauptsächlich auf Pferde-diebstähle. Wie sein Ideal geht er freis bis an die Zähne bewaffnet einher und wagt sich manchmal bei hellem Tage in die Dörfer, ohne daß bis jetzt seine Ergreifung gelungen wäre. Schon vor 2 Jahren wurde ein Preis von 100 Thlrn. auf die Einfangung des Verbrechens gesetzt, jedoch ohne Erfolg. Neuerdings ist nun der moderne Schinderhannes, der, wie es scheint, sich eine Zeit lang in Frankreich aufgehalten hatte, in Begleitung eines Frauenzimmers wieder in Lothringen aufgetaucht und hat sich alsbald durch einen frechen Pferde-diebstahl bemerklich gemacht. Hoffentlich gelingt es, den Burschen endlich dingfest zu machen und die läudliche Bevölkerung damit zu beruhigen. — Der Stand der Weibergerechtheit zu den besten Hoffnungen. Namentlich in den niedrigen Lagen sind die Scheine so zahlreich, wie in den besten Weinjahren. In Folge der guten Aussichten sind die Preise des vorjährigen Weines, von welchem noch ziemliche Vorräthe vorhanden sind, fortwährend im Sinken begriffen.

Richard Wagner läßt die Werbetrommel unter den deutschen Instrumentalisten rühren, um sein Orchester zu bilden, dessen er im nächsten Sommer für die Aufführung des Ringes der Nibelungen in seinem Theater zu Bayreuth bedarf. Folgendes sind die Bedingungen, welche er den Musikern (wir wissen freilich nicht, ob allen gleichmäßig), die sich jener heiligen Schaar einreihen lassen wollen, bietet. Er stellt ihnen für jeden der drei Sommermonate des Jahres 1876, während deren sie ihre Zeit und Kraft den Proben und Aufführungen der Nibelungen-Trilogie und des Vorspiels widmen, 60 Thaler Gehalt und freie Wohnung in einem guten bürgerlichen Hause Bayreuths und außerdem den Kostenbetrag eines Jahrbilletts zweiter Klasse vom Orte ihres ständigen Wohnortes nach Bayreuth und wieder zurück zur Verfügung. Außerdem für den von ihm verlangten vierzehntägigen Aufenthalt in Bayreuth während des diesjährigen August befaßt der ersten Orchester-Versuchsproben ein Honorar von 60 Thalern. (Dib.)

**Berlin, Ende Mai.** Die Besürchtungen, welche vor einiger Zeit in der deutschen Presse bezüglich der Sicherheit der zur Ausstellung in Philadelphia zu sendenden Güter gegen Beschlagnahme im Fall eines etwaigen finanziellen Mißerfolgs der Ausstellung laut wurden, haben die unterzeichnete Kommission zu eingehenden Erörterungen und zu thätigster Klarstellung der Sach- und Rechtslage veranlaßt. Die Erklärungen des Attorney-General der Vereinigten Staaten vom 27. Novbr. v. J. und des Attorney-General des Staats Pennsylvania vom 25. März d. J., welche jenen Besürchtungen entgegen-treten, sind bereits durch den „Reichsanzeiger“, Nr. 79 vom 5. April und Nr. 98 vom 28. April, veröffentlicht.

In Uebereinstimmung hiermit erklären auch der Syndikus der Centennial-Kommission und ein gänzlich unbetheiligter namhafter Jurist, Hr. Sulzberger zu Philadelphia, welcher als ein besonders gründlicher Kenner des Landrechts gilt, die Beschlagnahme der Ausstellungsgüter durch etwaige Gläubiger des Unternehmens für unstatthaft.

In dem Gutachten des Letzteren heißt es: „Unser Gesetz ist nur in beschränkter Ausdehnung statutarisch, seine Grundlage und Hauptinhalt sind das gemeine Recht und es gibt kein Statut, welches eine besondere Beziehung auf diesen Gegenstand hätte. Aber nichts desto weniger ist das Gesetz über den Zweifel hinaus bestimmt.“

Güter unterliegen der Beschlagnahme nur für Schulden ihrer Eigenthümer, welches in diesem Falle die fremden Ankäufer sind; die einzige Ausnahme von dieser Regel bildet das Recht des Hauswirths, für die Miete die Güter eines Fremden auf den Grundstücken, für welche die Miete zurückbehalten wird, in Beschlag zu nehmen. Da im vorliegenden Falle weder Hauswirth, noch Mithter, noch Mithter vorhanden ist, so kann diese Möglichkeit nicht eintreffen.

In Anbetracht aller Umstände kann ich nicht den entferntesten Grund für Besorgnisse der fremden Ankäufer finden.“

Die in diesen Schriftstücken vertretene Auffassung der Rechtslage wird durch die anderweit eingezogenen Erkundigungen bestätigt. Die französische Ausstellungskommission hat ihre Meinung, daß es Angesichts der erwähnten Erklärung des Attorney-General der Vereinigten Staaten zum Schutz der Ankäufer weiterer Garantien nicht bedarf, in einer Bekanntmachung („Journal officiel“ vom 21. d. M.) öffentlich kund gegeben. Die unterzeichnete Kommission glaubt nach allem diesen auch ihrerseits der Ueberzeugung Ausdruck geben zu können, daß das in Philadelphia geltende Recht die Besorgniß vor einer Beschlagnahme oder Inanspruchnahme der Ausstellungsgüter aus Anlaß von Verbindlichkeiten des Unternehmens nicht begründet und daß die deutsche Industrie und Kunst keine Veranlassung hat, sich durch Besorgnisse dieser Art von der Theilnahme an der Ausstellung in Philadelphia abhalten zu lassen. — Die Reichskommission für die Welt-Ausstellung in Philadelphia 1876. Dr. Jacobi.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Wien, 4. Juni. In der heutigen Sitzung der Börse...

Berlin, 4. Juni. Schlussbericht. Weizen per Juni 187...

Breslau, 3. Juni. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 %...

Stettin, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen pr. Juni 188...

Wien, 4. Juni. (Schlussbericht). Weizen behauptet, loco hiesiger...

Hamburg, 4. Juni. Schlussbericht. Weizen matt, per Juli-August...

CL. Paris, 3. Juni. Für Lombarden sind in der gestrigen...

Mobilien 236, Franco-Holländische 385, spanische Mobilien 715...

Paris, 4. Juni. Weizen 8 Mt., per Juni 55.70, per Juli 56.20...

Amsterdam, 4. Juni. Roggen per Juli fl. 181, per Oktober 184...

London, 4. Juni. Der Getreidemarkt schloß geschäftlos und...

London, 4. Juni. Schwinneude Weizenladungen angekommen...

Liverpool, 4. Juni. Baumwollmarkt. Baumwollwaren 53,000...

New York, 3. Juni. Goldagio 116 1/2, London 4,87 1/2...

Wie alljährlich, so sind auch jetzt wieder die statistischen...

Fabrikation zurückgegangen, theils ganz wieder verschwunden sind...

Table with columns: Maschinen, The Singer Manufacturing Co., The Wheeler & Wilson Mfg. Co., etc.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Baromet., Thermom., Feuchth., Wind, Himmel, Bemerkung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kreschmar in Karlsruhe.

Dr. Koch, Berlin, Belle-Alliancestr. 4. Besichtig nach dem bereits vor Gericht als bewährter anerkannter...

Weinverkauf. 15 Hektoliter feiner 1874er Keller Rotwein sind zu verkaufen...

Hotel garni Prosky, Große Mobilien-Versteigerung am 8. Juni, Vormittags 9 Uhr anfangend.

Zu verkaufen. Wegen Abreise haben bei billigem Preis zum sofortigen Verkauf...

Asphalt-Geschäft, Dachpappen-Fabrik. J. P. Schmenger in Offenbach a. Main.

Pilsner Lagerbier. M. G. Staudt, Gr. Gallusstrasse 2, unter Aufsicht einer reellen und prompten Bedienung.

Pferde- und Wagen-Verkauf. Der Unterzeichnete verkauft am Donnerstag den 10. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr...

Offene Stelle. Für ein Drogerie- und Farbhändlergeschäft einer größeren Stadt...

Wer Hilfe sucht. Gegen Nervenleiden, Kopf, Aufregung, Kleinmuth, Furcht, Bänkeltanz, Blutmangel...

Herstellung einer Wasserleitung. Die Herstellung einer Wasserleitung mit 600 Meter Länge...

Steinkohlenlieferung. Die Gemeinde Ettlingen beabsichtigt 1350 Zentner Kohlen...

Haus-, Gerberei- und Gartenversteigerung. Der Erbschaft wegen werden die unten beschriebenen...

Liegenschafts-Versteigerung. Mit obervermuthungsmässiger Genehmigung wird am Dienstag den 15. Juni d. J.

Wohnhaus, Gerberei mit Gärten bilden ein geschlossenes Ganzes...

Versteigerung. Die Versteigerung der unten beschriebenen Liegenschaft...

Versteigerung. Die Versteigerung von 60 Brennmaterialien...

Versteigerung. Die Versteigerung von 175 Bauscheiteln...

Schwefingen, Spargel-Saillon. Das Wasserwerk im Schlossgarten...

**Bürgerliche Rechtslege.**  
**Öffentliche Aufforderungen.**

§. 377. Nr. 4618. Staufen. Fei-  
 dolin Blattmann Ehefrau, Kunigunde,  
 geb. Ederle, von Pfaffenweiler besitzt auf  
 Absterben ihrer Mutter, der Maria Ederle  
 Wittwe Rosalia Braun von Pfaffenweiler  
 folgende Liegenschaften:

- A. Auf der Gemarkung Pfaffenweiler:**
1. 99 Meter Neben in der Erwele, neben  
 Emil Ederle und Josef Emlinger;
  2. 1 Ar 17 Meter Neben und Land im  
 Mittelbann, neben Johann Dieren-  
 bach und Robert Bösch;
  3. 1 Ar 17 Meter Garten im Böhler,  
 neben Johann Guttsell und sich selbst;
  4. 2 Ar 7 Meter Neben im Kirchhof,  
 neben Julius Ederle und Johann  
 Wehinger;
  5. 2 Ar 70 Meter Neben in der Seiff,  
 neben Mathias Ederle und dem  
 Pfad;
  6. 1 Ar 80 Meter Neben im Böhler,  
 neben Robert Ederle und Johann  
 Dierenbach;
  7. 2 Ar 43 Meter Neben im Eiten-  
 berg, neben Pfad und Johann Die-  
 renbach;
  8. 1 Ar 98 Meter Neben in der Mittel-  
 böhler, neben Bruno Haner und Jo-  
 sef Kaltenbach;
  9. 1 Ar 35 Meter Neben in den Feld-  
 reben, neben Josefine Haner Erben  
 und Katharina Dierenbach;
  10. Die Hälfte von 2 Ar 25 Meter Wald  
 im obern Grünwäsen, neben Jakob  
 Ederle Erben und Andreas Kraus;
  11. 2 Ar 16 Meter Wald im Grünwäsen,  
 neben Josef Emlinger und Anton  
 Ederle;
  12. 1 Ar 89 Meter Neben im Mittelbann,  
 neben Andreas Guttsell Wittwe und  
 Stefan Braun;
  13. 1 Ar 98 Meter Neben im Böhler,  
 neben Valentin Emlinger und Ma-  
 thias Ederle Erben.
- B. Auf der Gemarkung Kirchhofen:**
- 9 Ar Acker auf der Hofbreite, neben  
 Franz Xaver Kiefer von Pfaffenweiler  
 und Aufhäuser.

Wegen mangelnder Erwerbsurkunden  
 verweigert die Ortsgerichte den Eintrag  
 und die Gewähr zum Grundbuch. Es we-  
 derhalb alle diejenigen, welche an genann-  
 ten Liegenschaften dingliche Rechte, oder  
 lehenrechtliche oder steuermässige An-  
 sprüche zu haben glauben, aufgefordert,  
 solche **innerhalb 2 Monaten**  
 dahier geltend zu machen, widrigenfalls diese  
 Rechte der Kunigunde Ederle, Ehefrau des  
 Feidolin Blattmann an den Pfaffenweiler,  
 gegenüber für erloschen erklärt würden.  
 Staufen, den 1. Juni 1875.  
 Großh. bad. Amtsgericht.

§. 376. Nr. 4724. Eberbach. Auf  
 Antrag der Christian Petrich's Witwe, und  
 deren Kinder, Schloffer Christian Petrich,  
 Jakob Petrich's Witwe, Margaretha, geb.  
 Petrich, und Juliana Petrich, ledig,  
 von Hornberg werden alle diejenigen,  
 welche an einer in Miteigentum der Klä-  
 gerin befindlichen, 20 Ar 43 Meter gro-  
 ßen Wiese unter den Heubergen, neben Ein-  
 wäg Langenbach von Reichenbach, unten  
 Poststraße, oben Friedrich Oberböck, in den  
 Grund- und Pflanzbüchern nicht eingetra-  
 gen, auch sonst nicht bekannte, dingliche  
 Rechte, lehenrechtliche oder steuermässige  
 Ansprüche haben, oder zu haben glau-  
 ben, aufgefordert, solche **innerhalb 2 Monaten**  
 dahier geltend zu machen, aufsonst solche den  
 Auffordernden gegenüber für erloschen erklärt  
 werden würden.  
 Eberbach, den 31. Mai 1875.  
 Großh. bad. Amtsgericht.

§. 382. Nr. 5346. Eberbach. Ja-  
 kob Hinkel, Landwirt von Reutlingen,  
 besitzt auf Gemarkung Reutlingen folgende  
 Liegenschaften:

1. Ein Drittel an einem einseitigen  
 Wohnhaus an der Hauptstraße, mit-  
 ten im Ort, neben der evangelischen  
 Kirche und Jakob Heß.
2. 94 Meter Acker am Gerader Weg,  
 neben Georg Adam Rung und Weg.
3. 2 Ar 12 Meter auf der Wacht,  
 neben Leonhard Ewig u. Franz Wirth.  
 Wegen mangelnder Erwerbsurkunden  
 verweigert das Ortsgericht den Eintrag  
 und die Gewähr zum Grundbuch.  
 Es werden deshalb alle diejenigen, welche  
 an genannten Liegenschaften dingliche Rechte,  
 lehenrechtliche oder steuermässige An-  
 sprüche haben, oder zu haben glauben,  
 aufgefordert, solche **innerhalb zwei Monaten**  
 dahier geltend zu machen, widrigenfalls die-  
 selben dem Jakob Hinkel, Landwirt von  
 Reutlingen, gegenüber für erloschen erklärt  
 werden würden.  
 Eberbach, den 31. Mai 1875.  
 Großh. bad. Amtsgericht.

§. 364. Nr. 8360. Wolfach.  
 Die Witte der katholischen Ein-  
 tungskommission Oberweiler  
 als Vertreterin der katholischen  
 Pfarrei, daselbst zum öffentlichen  
 Verkauf, unbenannter Be-  
 dingungen betr.

§. 356. Nr. 4870. Wolfach. Nach-  
 dem auf die diesseitige öffentliche Aufforderung  
 vom 24. Juli v. J., Nr. 14.261, an die  
 darin bezeichneten Liegenschaften keine der  
 benannten Rechte geltend gemacht worden  
 sind, werden solche dem neuen Erwerber  
 oder Unterpfandsgläubiger gegenüber für  
 erloschen erklärt.  
 Wolfach, den 29. Mai 1875.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 v. Weiler.

**Öffentliche Aufforderung.**  
 §. 336. Nr. 4028. Bretten. Der evangelische Hospitalfond Bretten besitzt folgende Liegenschaften:

Nummer des Grundstücks.	Flächengehalt im Metermaß.		Gewann.	Kulturart.	Nummer des Grundstücks.	Flächengehalt im Metermaß.		Gewann.	Kulturart.
	Ar	Meter				Ar	Meter		
<b>I. Auf der Gemarkung Bretten.</b>									
684	7	48	Hagborn	Ackerland	6112	11	40	Am Häßlochweg	7 Ar 8 M. Ackerland.
714	8	57	Vordern Hanterthal	"	6125	23	22	In der Au	4 Ar 32 M. Rain.
926	33	40	Hinter dem Keller	"	6127	22	59	"	Wiese.
911	7	31	Gochheimer Straße	"	6137	8	57	"	"
964	22	95	Am Häßlochweg	"	6174	11	21	Klamme	9 Ar 90 M. Ackerland.
1100	25	11	Hanterthal	"	6277	32	23	Hinter der Klamme	1 Ar 31 M. Rain.
1117	5	54	Ober dem Hagborn	"	6281	17	66	"	Ackerland.
1145	32	40	Oberer Lehgrund	"	6294	15	88	"	"
1147	7	80	Bühiger Weg	"	6307	10	60	Unter dem Aufzieher	"
1254	18	36	Hinter dem Bettelstadel	"	6331	12	—	Hinter der Klamme	"
1256	18	45	"	"	6334	16	86	"	"
1351	21	87	"	"	6464	24	36	Keinen Felde	"
1375	13	18	"	"	6465	11	47	"	"
1394	19	98	"	"	6465	30	40	"	"
1425	11	84	"	"	6467	23	4	"	"
1496	22	41	"	"	6472	23	4	"	"
1519	11	80	"	"	6497	14	48	Bei den Konawiesen	"
1659	15	83	"	"	6594	32	49	Im Hebenbaum	"
1661	22	14	"	"	6606	19	71	"	"
1663	17	8	"	"	6626	21	33	"	"
1790	10	57	"	"	6655	41	13	"	"
1807	1	42	Zwischen dem Heibheimer und	Böhliger Weg	6726	54	36	Kasselder	"
1832	—	49	Hinterer Hanterthalgarten	Gartenland.	6765	38	25	Im Loch	"
1833	—	49	"	"	6856	17	92	Ober den Kasseldern	"
1859	10	49	Bei der Brunnenhäbe	Ackerland.	6857	—	45	Schweidig	"
1970	11	72	"	"	6858	1	65	"	"
2002	16	86	Heibheimer Weg	15 Ar 60 M. Ackerland.	6859	4	97	"	"
2172	9	58	"	1 Ar 26 M. Weg.	6902	12	11	"	"
2237	11	61	Auf dem Rechberg	Ackerland.	6988	40	41	Kalbslopf	"
2428	1	4	"	"	6990	9	37	"	"
2894	16	42	St. Johann	81 M. Gartenland.	7031	14	57	Keuzere Seeshelbe	"
3020	18	—	Im oberen Rechberg	23 M. Grasrain.	7143	17	53	Äuere Sohle	"
3024	17	55	Im Brüdle	Ackerland.	7185	10	35	Keuzere Sohle	"
3032	18	68	"	"	7191	8	33	"	"
3033	18	18	"	"	7215	15	72	Biehrich	"
3105	20	88	"	"	7287	5	41	"	"
3123	24	84	Im Steinerpfad	"	7290	18	9	"	"
3206	13	70	Beim St. Johannes-Kirchle	"	7292	12	53	"	"
3248	15	—	Im obern Brüdle	"	7243	1	8	"	"
3269	12	62	"	"	7279	18	36	Dertinger Bränule	"
3272	9	68	Oberer Arweg	"	7303	13	32	"	"
3274	9	41	"	"	7488	11	22	Ober der Linde	"
3290	25	2	Im Arweg	"	7558	19	12	In der Eitelstein	"
3427	24	48	Im Rabengraben	"	7576	24	97	"	"
3447	14	44	Steinader	"	7583	6	32	"	"
3625	12	73	Schmalsturz	"	7652	11	25	Bei der Seeshelbe	"
3663	12	92	Hungergraben	"	7729	9	95	Gölschauer Lude	"
3686	15	58	Lammerhall	"	7731	17	96	"	"
3822	13	10	In den Sauädern	"	7800	17	75	Beim Höhenkreuz	15 Ar 50 M. Ackerland.
3840	12	23	"	"	7819	7	91	Hinter dem Höhenkreuz	2 Ar 25 M. Rain.
3842	13	42	In der Eng	"	7863	20	7	Linde	Ackerland.
3878	13	20	"	"	7874	14	3	Hinterer Kalkofen	Ackerland.
3879	17	50	"	"	7894	5	54	"	"
3880	12	77	Unterer Arweg	"	7882	7	64	"	"
3907	18	18	"	"	7901	8	24	"	"
3914	21	24	Steinerpfad	"	<b>In Gemeinschaft mit dem katholischen Hospitalfond Bretten:</b>				
3925	13	20	Hungergraben	"	617	6	58	Stadtgraben	1 Ar 62 M. Hofraithe
3936	19	62	Böhlberg	"	*) Hieron gehört dem evangelischen Hospitalfond 2/3 und dem katholischen Ho-				
3974	9	78	Bei der alten Siegelhütte	"	spitalfond 1/3.				
4005	15	77	Topfenbaum	"	<b>II. Auf der Gemarkung Knith.</b>				
4086	12	28	Hinter dem St. Johannes-Kirchle	"	1583	21	78	Im unteren Thal	Wiese.
4088	11	2	"	"	1584	21	24	"	"
4091	14	61	"	"	1586	29	23	"	"
4139	31	38	"	"	1587	22	86	"	"
4168	38	38	"	"	1590	22	5	"	"
4174	21	87	"	"	1591	22	41	"	"
4183	11	94	In der Salzlede	"	1711	18	—	"	"
4197	8	96	Hölle	"	1712	17	8	"	"
4344	16	39	Hinterer Hoberberg	"	1714	15	63	"	"
4699	26	46	In den Hoberädern	"	1715	16	57	"	"
5078	11	57	"	"	1717	16	84	"	"
5099	7	61	In der Wanne	"	1718	16	96	"	"
5117	14	9	Hoberädern	"	1720	16	45	"	"
5129	11	3	"	"	<b>III. Auf der Gemarkung Rinklingen.</b>				
5179	21	69	Bei der Bettelstade	"	388	33	37	im Rechberg	Ackerland.
5216	12	27	Bordere Scheuerwiese	"	<b>IV. Auf der Gemarkung Gölschhausen.</b>				
5219	12	89	Vor der Scheuerwiese	"	950	8	60	Schlupf	Ackerland.
5273	18	18	"	"	991	18	18	Unter der Gochheimer Straße	1/2 Acker, 1/2 Wiese.
5279	18	64	"	"	1437	18	9	Pfaffengrund	Ackerland.
5339	11	64	"	"	1451	16	99	Auf der Ebene	"
5365	15	7	"	"	1750	19	53	Im Vestenweg	"
5367	15	45	"	"	1798	21	51	Im Spitalader	"
5369	8	21	"	"	1811	26	37	"	"
5478	24	66	Schneerwiese	"	1813	26	28	"	"
5479	23	40	"	"	1818	27	54	"	"
5532	11	13	Untere Scheuerwiese	"	1870	12	5	"	"
5537	21	60	Hinterer Scheuerwiese	"	1882	24	66	"	"
5622	8	59	Oberer Häßloch	"	2715	10	43	"	"
5717	10	88	Am Häßlochweg	"	2979	8	33	"	"
5722	11	8	"	"	<b>V. Auf der Gemarkung Diedelsheim.</b>				
5776	12	85	In den Wolfädern	"	879	16	28	In der Schmalzheiden	Ackerland.
5806	9	18	"	"	947	19	17	In den Spitalädern	"
5808	22	86	"	"	949	19	62	"	"
5822	6	96	Wiese	"	952	15	11	"	"
5823	6	96	Ackerland.	"	<b>VI. Auf der Gemarkung Diedelsheim.</b>				
5850	10	99	Gölschbach	"	879	16	28	In der Schmalzheiden	Ackerland.
5851	7	89	"	"	947	19	17	In den Spitalädern	"
5837	21	6	"	"	949	19	62	"	"
5881	16	95	Bei den Langenwiesen	Ackerland.	952	15	11	"	"
5889	35	32	Keinen Felde	"	<b>Bei den Langenwiesen</b>				
5893	11	62	In der Breitenbach	"	Wegen mangelnder Erwerbsurkunden verweigert die Gemüßgerichte obiger Gemeinden den Eintrag in ihre Grundbücher und die Gewähr. Auf Antrag des				
5955	13	95	Ober der Breitenbach	"	Gemeinderaths Bretten, als Vertreter des genannten Fonds, werden deshalb alle diejenigen, welche an obigen Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder steuermässige Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche <b>innerhalb 2 Monaten</b>				
6003	23	49	Im Grünner	"	geltend zu machen, widrigenfalls sie dem Aufforderungskläger gegenüber für erloschen erklärt würden. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Kupfer.				
6107	9	28	Am Kreuzweg	"					

§. 356. Nr. 4870. Wolfach. Nach-  
 dem auf die diesseitige öffentliche Aufforderung  
 vom 18. April d. J., Nr. 3468, keine  
 der dort bezeichneten Rechte auf die daselbst  
 beschriebene Liegenschaft geltend gemacht  
 worden sind, werden solche dem Abraham  
 Schweiler gegenüber für erloschen erklärt.  
 Wolfach, den 30. Mai 1875.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 v. Koblunt.

§. 353. Nr. 4872. Wolfach. Nach-  
 dem auf die diesseitige öffentliche Aufforderung  
 vom 18. April d. J., Nr. 3469, keine  
 der dort bezeichneten Rechte an den daselbst  
 beschriebenen Liegenschaften geltend gemacht  
 worden sind, werden alle jene Rechte der  
 Anna Maria Trautwein und Anna Ma-  
 ria Wittig gegenüber für erloschen erklärt.  
 Wolfach, den 30. Mai 1875.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 v. Koblunt.

§. 355. Nr. 4858. Wolfach. Be-  
 züglich der in der Veröffentlichung vom 21.  
 April 1875, Nr. 3549, beschriebenen Lie-  
 genschaften wurden keine Ansprüche  
 Dritter erhoben, weshalb solche den neuen  
 Erwerb J. W. Haas Erben, Joh. Gg.  
 v. Hölbe und Genossen vor Schlichtung  
 gegenüber für erloschen erklärt werden.  
 Wolfach, den 2. Juni 1875.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 v. Koblunt.

§. 358. Nr. 3866. Waldlichs. Be-  
 züglich der in der Veröffentlichung vom 21.  
 April 1875, Nr. 3549, beschriebenen Lie-  
 genschaften wurden keine Ansprüche  
 Dritter erhoben, weshalb solche den neuen  
 Erwerb J. W. Haas Erben, Joh. Gg.  
 v. Hölbe und Genossen vor Schlichtung  
 gegenüber für erloschen erklärt werden.  
 Waldlichs, den 8. Mai 1875.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Speyer.

**Öffentliche Aufforderungen.**  
 S. 387. Nr. 4027. Bretten. Der katholische Hospitalfond Bretten besitzt folgende Liegenschaften:  
 I. Auf der Gemarkung Bretten.

Nummer des Grundstücks	Flächengehalt in Maaß	Gewann	Kulturart
715	8	85	Vor dem Hausertal
779	12	80	Schänze
884	12	15	Hinter dem Kloster
896	25	84	Feller
984	17	46	Gochheimer Straße
1102	19	26	Am Bächiger Weg
1148	7	40	Ober dem Hagborn
1149	7	68	"
1227	13	2	Am Lehmwall
1255	17	95	Oberer Lehmgrund
1386	19	71	"
1376	13	5	Büchiger Weg
1876	11	78	Vordere Schmalzhäbe
2003	15	80	Reißheimer Weg
2171	5	26	Auf dem Reibberg
2232	17	19	"
2986	10	4	Im obern Reibberg
3082	16	22	Im Brülle
3251	16	6	Im obern Brülle
3278	9	68	Oberer Kruweg
3408	9	5	Am Kruweg
3498	13	37	Ob dem Kruweg
3684	11	42	Hungergraben
3831	21	78	Kammerthal
3841	13	5	In den Sandern
3877	21	60	In der Enge
3913	10	80	Unterer Kruweg
3916	14	86	Steinweg
3924	15	17	"
3943	23	22	Hungergraben
3971	9	93	"
4037	11	24	Bei der alten Biegelhütte
4066	11	43	Am Kruweg
4140	17	46	Lobtenbaum
4196	5	75	In der Salze
4698	13	2	Hinterer Högberg
5125	12	3	Vor dem Kruweg
5128	10	82	In der Banne
5254	13	80	Holberader
5285	17	19	Am Kruweg
5324	16	90	Vor der Schauerwiese
5359	8	42	"
5454	22	32	Schauerwiese
5586	22	59	Hinterer Schauerwiese
5587	6	84	"
5716	11	16	Am Heilichweg
5811	10	70	In den Wolfbüden
5829	7	66	Eidelbach
5831	8	60	"
5879	22	14	Unter dem Anzieher
6106	8	92	Am Kruweg
6278	13	8	Hinter der Klamme
6297	13	50	"
6308	11	25	"
6355	12	37	Im Kruweg
6468	10	88	Keinen Felde
6607	21	78	Im Heidenbaum
6629	9	80	"
6637	11	19	"
6785	13	8	Rang
6878	1	59	Schweidig
6879	14	88	"
6880	11	5	"
6881	—	53	"
6882	—	9	"
6883	11	60	"
6884	27	81	"
7030	14	22	Äußerer Seeshäbe
7048	12	8	"
7141	9	14	Innere Sohle
7142	8	98	"
7184	10	35	Äußerer Sohle
7216	15	41	Biechried
7238	18	45	"
7302	13	5	Derbinger Bränke
7308	5	56	"
7543	12	79	In der Eitelstein
7582	9	77	"
7645	16	14	Bei der Seeshäbe
7950	23	13	Im Kruweg

In Gemeinschaft mit dem evangelischen Hospitalfond Bretten:  
 617 6 58 Stadtgraben  
 \*) Hieron gehört dem evangelischen Hospitalfond 2/3 und dem katholischen Hospitalfond 1/3.

II. Auf der Gemarkung Ruitz:			
1582	22	96	Im unteren Thal
1588	21	96	"
1589	22	68	"
1710	8	93	"
1713	16	50	"
1716	16	76	"
1719	16	37	"
1709	20	61	"

  

III. Auf der Gemarkung Rinlingen:			
869	19	62	Im Reibberg

  

IV. Auf der Gemarkung Sölschhausen:			
1678	12	96	Krummen Ader
1743	12	9	Auf der Ebene
1797	3	88	Am Brettenner Weg
1812	26	28	Spitalader
1819	18	69	"
1873	14	14	Auf dem Bergel
1881	12	52	"

  

V. Auf der Gemarkung Diebelsheim:			
880	7	90	In der Schmalzhäbe
948	19	44	In den Spitalädern
953	9	65	"

Wegen mangelnder Erwerbsurkunden verweigern die Gewässergerichte obiger Gemeinden den Eintrag in ihre Grundbücher und die Gewähr.  
 Auf Antrag des Gemeinderaths in Bretten, als Vertreter des genannten Fonds, werden deshalb alle diejenigen, welche an obigen Liegenschaften dingliche Rechte, ehevererbliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche  
 binnen 2 Monaten  
 geltend zu machen, widrigenfalls sie dem Aufforderungsblätter gegenüber für erloschen erklärt würden.  
 Bretten, den 29. Mai 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 Dr. Kupfer.

S. 340. Nr. 5743. Breisach. Nachdem auf unsere Aufforderung vom 23. Februar 1875, Nr. 2312, Rechte der genannten Art an die dort bezeichneten Liegenschaften nicht geltend gemacht worden sind, werden solche den jetzigen Besitzern, Erben der Joh. Georg Kublin Eheleute von Königshausen, nämlich: Maria Barbara Kublin, Ehefrau des Jakob Birmeier, Karl Kublin, beide von Königshausen, und Johann Georg Kublin von Breisach, gegenüber für erloschen erklärt.  
 Breisach, den 29. Mai 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 W. S. P. n. e. r.

S. 351. Nr. 10.649. Offenburg. Mit Bezug auf das Ausschreiben vom 25. Oktober 1874, Nr. 23.176, werden dingliche Ansprüche jeder Art an die in der Aufforderung bezeichneten Grundstücke der katholischen Pfarrei Durbach, ausgenommen das Erblichrecht der Blausius Lenz Ehefrau an dem Grundstück Nr. 543, dritten Erwerberrn oder Unterpfändgläubigern gegenüber für erloschen erklärt.  
 Offenburg, den 31. Mai 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 J. u. g. h. a. n. n. s.

S. 319. Nr. 5731. Lauderbischofsheim. **B e s c h l u ß.**  
 Nachdem auf die diesseitige Verfügung vom 4. März d. J., Nr. 2043, Ansprüche der dort bezeichneten Art auf das beschriebene Grundstück nicht angemeldet wurden, so wird solches dem Franz Karl Hirn von Wöllheim gegenüber für erloschen erklärt.  
 Lauderbischofsheim, den 26. Mai 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 G. i. s. n. e. r.

S. 359. Nr. 3090. Schönan. Es werden alle jene, welche ihre Forderungen an die Gantmasse des Schönmachers Stefan Künzi von Zell heute nicht geltend gemacht haben, damit von solcher ausgeschlossen.  
 Schönan, den 29. Mai 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 W. e. i. s. s. e. r.

S. 363. Nr. 18.064. Mannheim. **B e s c h l u ß.**  
 Die Gant gegen Albert Salz & Co. hier betr.  
 Gegen Albert Salz & Co. und deren einzigen Inhaber Albert Salz hier haben wir Gant erkannt und wird allen Schuldner derselben aufgegeben, die Vermeidung nochmaliger Zahlung an Niemanden, als an den provisorischen Massepfleger J. W. Hieronimus auszugeben.  
 Mannheim, den 29. Mai 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 K. o. b. e. r.

S. 361. Nr. 18.168. Mannheim. Die Gant der Louis Lindner Ehefrau, Johanna Maria, geb. Brosch, hier betr.  
**B e s c h l u ß.**  
 In obiger Gantlage werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis jetzt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, mit allen ihren Ansprüchen von der Gantmasse ausgeschlossen.  
 Mannheim, den 31. Mai 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 U. l. r. i. c. h.

S. 367. Nr. 4756. Ettlenheim. Josef und Karl Kunz von Oberhausen, welche 1854 nach Amerika sich begeben haben, werden aufgefordert, ihren Aufenthaltsort binnen Jahresfrist anher anzugeben, widrigenfalls sie für verstorben erklärt und ihre mutmaßlichen Erben in den fürsorglichen Besitz ihres Vermögens eingewiesen würden.  
 Ettlenheim, den 1. Juni 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 S. c. h. r. e. m. p. p.

S. 368. I. Nr. 5476. Bühl. Die Verschollenheit des Johannes Peter von Neuweier betreffend.  
**B e s c h l u ß.**  
 Nachdem Johann Peter von Neuweier unserer Aufforderung vom 5. Mai 1874, Nr. 4748, nicht entsprochen hat, wird derselbe für verschollen erklärt.  
 Sein Vermögen wird folgenden Personen: der Marie Anna, geb. Peter, Ehefrau des Reppomil Reiß; der Franziska, geb. Peter, Ehefrau des Leopold Mater; der Helene, geb. Peter, Ehefrau des Karl Knapp; dem Alois Peter von Neuweier; ferner den Erben der gestorbenen Genossena, geb. Peter, weiland Ehefrau des Josef Bonmann, nämlich Franziska, Johann, Josefa, Alois, Josef und Bernhads Bonmann, unter Vormundschaft des Josef Bonmann von Erlenbach, als mutmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben.  
 Bühl, den 1. Juni 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 Dr. K. o. l. l. e. r.

S. 369. Nr. 4925. Korb. Die Verschollenheitserklärung der Barbara, Maria und Magdalena Heinig von Eckartsweier betr.  
 Nachdem sich Georg Sonntag Ehefrau, Barbara, geb. Heinig, von Reumühl, Nikolaus Müll Ehefrau von Duerbach, Maria, geb. Heinig, und Magdalena Heinig von Eckartsweier binnen der Jahresfrist hier nicht gemeldet haben, werden dieselben für verschollen erklärt, und ihre Vermögen den nächsten mutmaßlichen Erben Martin Reiths Ehefrau, Michael Heinig in Hesselbühl, Andreas Heinig, vertreten durch seinen Generalvollmächtigten Kaufmann Dertel, Barbara Heinig, Elisabeth Heinig unter Vormundschaft des Jakob B. Altler 10. von Eckartsweier gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben.  
 Korb, den 26. Mai 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 K. a. m. f. e. i. n.

S. 370. Nr. 4690. Staufen. Josef Hippmann von Staufen wurde durch Erkenntnis vom 27. April d. J. wegen Geisteschwäche entmündigt und ihm Leopold Spritzer von dort als Vormund bestellt.  
 Staufen, den 2. Juni 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 J. e. n. i. e. r.

S. 365. Nr. 5622. Durlach. Franz Karl Ederle von Föhligen wurde durch Erkenntnis vom 21. April d. J. wegen Gemüthschwäche entmündigt und ihm Leopold Spritzer von dort als Vormund bestellt.  
 Durlach, den 1. Juni 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 G. ä. r. t. n. e. r.

S. 371. Nr. 6715. Stodach. Die Groß. Generalbankasse hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft der ledigen Kunigunde Manz von Stodach unter der Rechtswohlthat des Erbverzeichnisses gebeten.  
 Etwaige Einsprüche sind binnen 4 Wochen bei uns vorzutragen.  
 Stodach, den 30. Mai 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 J. a. r. n. u. n. g.

S. 366. Nr. 4283. Ettlingen. Ignaz Köhler Wittwe, Barbara, geb. Anderer, von Eulensbach hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft der + Karoline Anderer, ledigen Näherin von Eulensbach, gebeten.  
 Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen zwei Monaten Einsprüche erfolgt.  
 Ettlingen, den 1. Juni 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 F. e. d. e. r. i. c.

S. 375. Reichenbach, Amtsgerichtsbezirk Laß. Maria Anna Bed, geboren am 11. Mai 1821 zu Reichenbach, Ehefrau des Philipp Schmieber von da, ist mit diesem ihrem Ehemann vor etwa 22 Jahren nach Amerika ausgewandert und nunmehr zur Erbschaft ihrer verstorbenen Mutter Maria Anna Bed, geborene Heie, im Gerenth zu Reichenbach mitberufen. Da deren Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird dieselbe, beziehungsweise deren Erben und Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten zur Erbtheilung bei Unterzeichnetem sich zu melden, widrigenfalls die Verlassenschaft lediglich Denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zufälle, wenn die Aufgeforderten zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wären.  
 Laß, den 31. Mai 1875.  
 Der Groß. Notar  
 M. H. a. u. g. e. r.

S. 373. Schutterthal, Amtsgerichtsbezirk Laß. Karolina Spothelner von Schutterthal, geboren am 26. September 1843, welche vor etwa 6 Jahren nach Amerika ausgewandert, ist zur Erbschaft ihrer verstorbenen Mutter, Josef Spothelner's Wittwe, Maria Elisabetha, geb. Schäfer, von Schutterthal mitberufen. Da deren Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, so wird dieselbe hiermit, beziehungsweise deren Erben und Rechtsnachfolger, aufgefordert, binnen 3 Monaten zur Erbtheilung bei Unterzeichnetem sich zu melden, widrigenfalls die Verlassenschaft Denjenigen zugewiesen wird, welchen sie zufälle, wenn die Aufgeforderten zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wären.  
 Laß, den 29. Mai 1875.  
 Der Groß. Notar  
 M. H. a. u. g. e. r.

S. 374. Schutterthal, Amtsgerichtsbezirk Laß. Mathias und Justus Dhemus von Schweighausen, welche vor längerer Zeit nach Amerika ausgewandert, sind zur Erbschaft ihrer am 27. März d. J. verstorbenen Schwester Theresia Dhemus, ledige Dienstmagd von Schweighausen, mitberufen. Da deren Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden dieselben, beziehungsweise deren Erben und Rechtsnachfolger, aufgefordert, binnen 3 Monaten zur Erbtheilung bei Unterzeichnetem sich zu melden, widrigenfalls die Verlassenschaft Denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zufälle, wenn die Aufgeforderten zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wären.  
 Laß, den 2. Juni 1875.  
 Der Groß. Notar  
 M. H. a. u. g. e. r.

S. 372. Offenburg. Eber und Gustav Karst von Windschlag, welche schon vor vielen Jahren auf die Wanderschaft begeben haben, ohne seither von sich Nachricht zu geben, sind am Nachlasse ihres in Windschlag verstorbenen Vaters August Karst für erbtheilhaft.  
 Dieselben werden deshalb mit Frist von drei Monaten, von heute an, unter dem Bedruten zu den beschaffigen Theilungsverhandlungen vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Denen zugewiesen würde, welchen sie zufälle, wenn die Borgeordneten zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wären.  
 Offenburg, den 2. Juni 1875.  
 Der Groß. Notar  
 A. L. e. i. b. e. r.

S. 381. Nr. 4976. Billingen. In D. B. 37 des diesseitigen Firmenregisters wurde heute nachgetragen: Die Firma J. Schupp Wittwe in Billingen ist durch den Tod der seitigeren Inhaberin J. J. Schupp Wittwe, Magdalena, geb. Wittmer, von hier erloschen.  
 Billingen, den 1. Juni 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 K. r. a. u. s. u.

S. 360. Nr. 3126. Schönan. In der Gesellschaftsregister wurde heute unter D. B. 24 eingetragen:  
 Firma J. J. Pläß u. Söhne in Zell.  
 Die Gesellschafter sind:  
 Johann Jakob Pläß,  
 Kaufmann Adolf Pläß und  
 Kaufmann Emil Pläß,  
 Sämtliche in Zell.  
 Die Gesellschaft wird bezüglich der Handelsgeschäfte, Verträge, insbesondere Darlehen und Bürgschaften, nur durch Mitwirkung sämtlicher drei Gesellschafter verpflichtet; zur Ausübung von Beschlüssen und andern Handelsgeschäften ist jeder Gesellschafter der Gesellschaft gegenüber allein schon berechtigt.  
 Schönan, den 31. Mai 1875.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 W. e. i. s. s. e. r.

S. 392. Nr. 11.427. Raßatt. Gemeinderath und Waldmeister Franz Gref von Ffzheim wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute amtlich verpflichtet.  
 Raßatt, den 3. Juni 1875.  
 Groß. bad. Bezirksamt.  
 R. i. c. h. a. r. d.

S. 392. Nr. 11.428. Raßatt. Gemeinderath Franz Westermann von Oberndorf wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute amtlich verpflichtet.  
 Raßatt, den 3. Juni 1875.  
 Groß. bad. Bezirksamt.  
 R. i. c. h. a. r. d.

S. 345. 2. Mannheim. **Ankündigung.**  
 In Folge richtiger Verfügung werden die zur Gantmasse des Zimmermeisters Friedrich Somarius dahier gehörigen Liegenschaften  
 Montag den 14. Juni 1875,  
 Nachmittags 3 Uhr,  
 im Rathhause zu Mannheim öffentlich versteigert, wobei der eubigliche Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.  
 Beschreibung der Liegenschaften M. Pf.

1. Im Stadtkvadrat Litera H. VII. Nr. 11 ein Bauplatz, worauf ein dreistöckiges Magazinengebäude mit gemauertem Keller, ein dreistöckiger Seitenbau, rechts und links gemeinschaftliche Mauer, Fundamentmauern, Brunnen, das Ganze mit einem Flächeninhalt von 5 Ar 49,81 □ Meter, ger. geschätzt zu . . . 47,143. —  
 2. Ein Garten jenseits des Neckars im Pflanzengründe Lit. Z. D. II. Nr. 2, im Maßgehalt von 10 Ar 8 □ Meter, ger. geschätzt zu . . . 7,371. 43  
 worauf ein Wohnhaus, drei Stod hoch, in unvollendetem Zustande, ger. geschätzt zu . . . 22,628. —  
 im Ganzen also . . . 77,142. 43  
 Der Erlöschilling ist zu 1/2 tel baar, der Rest in 3 zu 5 0/10, verzinslichen gleichen Jahresraten zahlbar.  
 Die Steigerungbedingungen können inwischen an jedem Werktage in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars (Litera A. II. Nr. 3 hier) eingesehen werden.  
 Mannheim, den 15. Mai 1875.  
 Der Groß. Notar  
 K. o. b. e. r.

S. 397. 3. Raßatt. **Submission.**  
 Im Wege der öffentlichen Submission sollen verschlebene  
 Maurerarbeiten im Betrag von . . . 356 M. 13 Pf.  
 Zimmerarbeiten . . . 686 „ 24 „  
 Glaserarbeiten . . . 164 „ 84 „  
 Flechtarbeiten . . . 168 „ 40 „  
 Anstreicherarbeiten . . . 331 „ 83 „  
 verbungen werden und wird um Einreichung der Angebote, mit beizufügender Aufschreibung der Kosten und Bedingungen liegen in unserem Bureau, Langestraße Nr. 6, während der Dienststunden zur Ansicht bereit.  
 Artillerie-Depot Raßatt.  
 R. 920. 2. Ffzberg.

**Brennholzversteigerung.**  
 Dienstag den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf der Post in Elzach aus dem  
 421 Ster Buchenholz, 218 Ster Buchenholz, 297 Ster Buchenholz, 5 Ster Tannenholz, 1 Ster Tannenholz.  
 Ffzberg, den 2. Juni 1875.  
 Groß. Bezirksforstrei.  
 W. e. i. l.

**Heugrasversteigerung.**  
 R. 890. 3. Montag den 7. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, werden auf Groß. Domäne Scheibenhart circa 70 Morgen Heugras öffentlich versteigert.  
 Groß. Gutsverwaltung.